

NACHRICHTEN

9000 Besucher sahen Festumzug

MUOTATHAL SZ. Alle fünf Jahre findet in Muotathal eine Sennenchilbi statt. Am letzten Wochenende war es wieder so weit, und so wurde der Brauchtums-Anlass am Samstagabend mit dem Sennentanz eröffnet. Nach dem sonntäglichen Festgottesdienst fanden das Sennenmahl und die Sennengemeinde statt. Ruedi Föhn wurde als Nachfolger von Oskar Pfyl zum neuen Sennenpräsidenten gewählt. Der Nachmittag stand ganz im Zeichen des Festumzuges. Rund 9000 Besucher aus nah und fern bestaunten die 38 Umzugsnummern mit über 400 Mitwirkenden. Das Wetter war frühlinghaft mild, und so kamen die aufwendig gefertigten und liebevoll geschmückten Wagen und Sujets voll zur Geltung. 22 Sennenpaare zeigten, dass der bäuerliche Nachwuchs in Muotathal gesichert ist. Auch die zahlreichen Tiere erfreuten die Zuschauer sehr, darunter Zuchtvieh, Reit- und Zugferde, Saumtiere, ein «Zwick» (Zugtier), Geissen und Schafe. Nach dem Umzug wurde in der Mehrzweckhalle ein volkstümliches Unterhaltungsprogramm präsentiert. Höhepunkt war der «Zustupf» – eine Art Schnitzelbank. *gb*

Viehtransporter umgekippt

TEGERFELDEN AG. Am Montag verursachte ein 56-jähriger Autofahrer, der mit seinem Viehtransportanhänger in Tegerfelden in Richtung Würenlingen fahren wollte, einen Selbstunfall. Während der Fahrt kippte der mit zwei Rindern beladene Anhänger zur Seite. Der Lenker sowie die Tiere blieben unverletzt. Während der Bergung habe die Würenlingerstrasse durch die Feuerwehr für eine Stunde gesperrt werden müssen, teilt die Kantonspolizei Aargau mit. *jr*

Bauernverband stockt auf

URI. Der Urner Bauernverband hat beschlossen, die Geschäftsstelle auszubauen. Die Arbeitsbelastung werde immer grösser, sagte Alois Brand, Präsident des Urner Bauernverbandes, an der Generalversammlung gemäss der «Neuen Urner Zeitung». Immer mehr Berichte und Stellungnahmen müssten verfasst werden. Der Bauernverband hat deshalb eine stellvertretende Geschäftsstellenleiterin eingestellt. Monika Muther übernimmt per Anfang April 30 Stellenprozente. Die bisherige Geschäftsstellenleiterin Heidi Mathis reduziert ihr Pensum um 20 auf 80 Prozent. Damit stockt der Urner Bauernverband, der rund 700 Mitglieder zählt, die Geschäftsstelle um 10 Prozent auf. *lid*

Bauer nach Sturz schwer verletzt

GROSS SZ. Am Freitagnachmittag ereignete sich in Gross ein gravierender Arbeitsunfall. Kurz nach 17 Uhr war ein Landwirt damit beschäftigt, Kanthölzer in den Heustock zu ziehen. Eine geöffnete Luke wurde ihm aber zum Verhängnis. Der 48-jährige stürzte auf den rund drei Meter tiefer liegenden Betonplatz. Gemäss Angaben der Kantonspolizei waren die Verletzungen so schwerwiegend, dass er mit der Rega in ein Zentrumspital geflogen werden musste. *blu*

NORDWEST- UND ZENTRALSCHWEIZ.

VELTHEIM AG: Aargauer Landfrauenverband

Treten aufs Gaspedal

Die Landfrauen machen beste Werbung für die Landwirtschaft und verabschiedeten an der DV ein reiches Verbandsjahr.

CORNELIA FORRER

Die Aargauer Landfrauen geben Gas: Das reiche Programm des letzten und des künftigen Verbandsjahres demonstriert dies deutlich. Geplant sind neben dem Kino in der Liebigg zum Thema «Wir sind die Neuen» wieder Gartenrundgänge, der Landfrauenabend, das traditionelle Bäuerinnentreffen und ein Besuch am Freilichtspektakel «De Schacher Sepp» in Windisch war an der Delegiertenversammlung des Aargauer Landfrauenverbandes (ALFV) in Veltheim zu vernehmen.

Helfen beim Schmücken

Schon eine ganze Weile ist man mit dem Olma-Auftritt im Oktober unter dem Motto «Menschen machen Zukunft» beschäftigt. Der Kanton Aargau soll dort als traditioneller Innovationskanton präsentiert werden. «Die Landfrauen werden eine wichtige Rolle spielen», so die Präsidentin Helen Schreiber. Sie sollen beim Schmücken, beim Präsentieren, am Umzug, im Stall und beim Verkauf der Spezialitäten präsent sein. Dass die Aargauerinnen sich gut in Szene zu setzen wissen, demonstrieren sie jeweils wissam an den verschiedenen grossen Messen im Kanton.



Der Geschäftsausschuss des Aargauer Landfrauenverbandes. (Bild: Cornelia Forrer)

Die Mitglieder Lotti Baumann, Sandra Belser, Therese Nyffenegger und Sybille Meyer bewiesen in der Sendung «Landfrauenküche» beim Schweizer Fernsehen, dass es sich im Aargau kulinarisch wie Gott in Frankreich leben lässt. Wen wundert es da noch, dass die «Aargauer Chuchi», das «Landfrauen Kochbuch» und die «Landfrauen Weihnachtszeit» neben der «Landfrauen Agenda» weiterhin als Geschenktipps sehr gefragt sind. Zusammen mit dem Gewinn des erfolgreichen Haushaltsservices des ALFV sind die Einnahmen aus dem Shop-Verkauf die grössten Einnahmequellen, neben den Mitgliederbeiträgen. Die Aargauer Landfrauen geben einen grossen Teil davon an soziale Institutionen und Projekte weiter.

Rücktritt in einem Jahr

Die Wahlen schlugen keine hohen Wellen, durften doch die Präsidentin Helen Schreiber, Kassierin Therese Gautschi, Sekretärin Yvonne Heggli und Beisitzerin Yvonne Vögeli bestätigt werden. Verabschiedet wurde Vizepräsidentin Marie-Helen Frey. Lotti Baumann aus Beinwil am See nimmt neu als Vize im Geschäftsausschuss Einsitz. Baumann wird sich in einem Jahr als Präsidentin zur Verfügung stellen, weil Helen Schreiber auf diesen Zeitpunkt ihren Rücktritt plant. Käthy Meier, Brugg, Esther Fricker, Aarau, und Gervaise Perrass, Zurzach, wurden neu als drei der gesamthaft 15 Bezirkspräsidentinnen gewählt.

SISSACH BL: GV Bäuerinnen- und Landfrauenverein beider Basel

Präsidentin steuert das Schiff

Um keinen Schiffbruch zu erleiden, braucht es Ideen und Kreativität. Und beides bringen die Bäuerinnen jeweils mit an Bord.

CORNELIA GREUB

«Für mich ging in meinem ersten Präsidentschaftsjahr ein spannendes und erfolgreiches Jahr zu Ende», sagte Myriam Gysin, Präsidentin des Bäuerinnen- und Landfrauenvereins beider Basel am letzten Mittwochmittag an der 85. Generalversammlung in Sissach. Es benötige eine innovative Führung der Höfe, um zu überleben, prophezeite sie. Geschickt steuert die Landfrauenpräsidentin das Schiff und sieht sich als Kapitänin, wie sie in ihrem Jahresbericht dokumentiert.

Kochen verbindet

Um zu neuen Ufern zu gelangen, sind gute Ideen und Kreativität gefragt. Diese leisten die Bäuerinnen vollumfänglich. So präsentierte zum Beispiel Vorstandsmittglied Maja Wackernagel, das Projekt: «Borschtsch und Drunder» (Borschtsch: Randensuppe). Dabei treffen sich die Landfrauen aus der Schweiz mit anderen Damen aus der Ukraine und aus Kasachstan. Sie entwickeln gemeinschaftliche Kochideen und tauschen Rezepte aus. Grundsätzlich sei es die Freude am Kochen, welche das ländliche und bäuerliche Umfeld verbinden soll, stellt sie fest. Ein weiteres Projekt, Swiss Tavolata, Essen und Trinken bei Bauern am Tisch, stammt zwar vom Schweizerischen Bäuerinnen-



Myriam Gysin, Präsidentin des Bäuerinnen- und Landfrauenvereins beider Basel. (Bild: Cornelia Greub)

und Landfrauenverein (SBLV) und der Firma Home Food Media GmbH, scheint aber durchaus interessant zu sein. «Wir

«Für mich ging in meinem ersten Präsidentschaftsjahr ein spannendes und erfolgreiches Jahr zu Ende.»

sind auf Gastgeberinnen angewiesen», sagte Ursula Egli vom SBLV. Offen sind sie für Ideen und weitere Berufszweige an den Höfen.

Suche nach Parkplätzen

Zahlreiche Anlässe im letzten Jahr prägen das rege Vereinsleben. Humorvoll berichtete Katja Gysin, was sie im letzten Jahr bei den zahlreichen Ausflügen des Baselbieter Bäuerinnen-

OENSINGEN SO: Braunviehzuchtverein

Züchter erhielten für ihre Kühe eine Auszeichnung

Ehrungen nahmen an der Versammlung des Braunviehzuchtvereins Solothurn einen grossen Platz ein.

HANS KÄSER

Der sechsköpfige Vorstand des Braunviehzuchtvereins Solothurn (BZV) ist wieder vollzählig. Anstelle des zurücktretenden Anton Bucher, Stüsslingen, nimmt neu Jörg Näf, Winznau, Einsitz in den Vorstand. Der Neugewählte war bisher als Rechnungsrevisor tätig. Nun versieht Roger Probst, Laupersdorf, diese Funktion.

Das Budget 2014 hatte einen ausgeglichenen Abschluss vorgehen. Geschäftsführer Stefan Pfluger, Neuendorf, konnte jedoch eine positiv abschliessende Jahresrechnung vorlegen. Bei einem Aufwand von 4700 Franken und einem Er-

trag von 7000 Franken ergab sich ein Gewinn von 2300 Franken. Das Budget 2015 sieht bei einem gleichbleibenden Jahresbeitrag von 20 Franken pro Mitglied und 1.20 Franken pro Herdebuchtier einen Ertrag und Aufwand von je 7000 Franken vor.

Präsident Beda Meier konnte fünf Milchkontrollure ehren. Für 25 Jahre treue Dienste durfte Markus Kaiser, Hochwald, Gratulationen entgegennehmen. Geehrt für 10 Jahre Milchkontrolle wurden Peter Gwerder, Bubendorf, Bruno Laffer, Bärschwil, Jörg Mosimann, Kleinfelz, und Hans Schindelholz, Matzendorf.

Ehrungen für Kühe mit Lebensleistungen von 100 000 Kilo Milch: Ernesta, Beat Tännler, Gretzenbach; West, Daniel Studer, Nunningen; Elvira, Eugen Hitz, Trimbach; Palma, Paul Hänggi, Grinde. 85000er-Kühe: Alfred Schmidig aus Grenchen. Geehrt wurde der 11. Besitzer von 15 Kühen mit einer Lebensleistung über 70 000 Kilo Milch.



Beda Meier (l.) und Lucas Casanova (r.) mit den Besitzern von Kühen mit einer Lebensleistung von 100 000 und 85 000 Kilo Milch. (Bild: Hans Käser)

ROTHENBURG LU: Das Interesse schwindet

Der Luzerner Pächterverband benötigt Neumitglieder

Auch als Pächter bauert es sich nicht einfacher. Neben dem schwierigen Berufsumfeld kommt hinzu: Mitgliederschwund.

RAPHAEL BÜHLMANN

Im Restaurant Kreuz in Rothenburg fand die Generalversammlung des Luzerner Pächterverbandes statt. Deren Präsident Martin Reichmuth begrüßte die anwesenden Pächter aus der Region. Reichmuth betonte, dass das Jahr 2014 mit vielen Veränderungen verbunden gewesen sei. So seien die tierintensiven Betriebe der Region im Besonderen von den Anpassungen des Direktzahlungssystems negativ betroffen. «Mit diesen ruinösen Milchpreisen lässt sich zudem kein Geld mehr verdienen», resümiert Reichmuth. Für die Luzerner Bauern seien 2014 die schmerzlichen tiefen Schweinepreise hinzugekommen. Ebenfalls zu spüren bekäme der Pächterverband den Strukturwandel. So wie es immer weni-

ger Betriebe im Kanton gäbe, würde auch die Mitgliederzahl im Luzerner Pächterverband sinken.

Auch der als Referent eingeladene Geschäftsführer des Schweizer Pächterverbandes Bernhard Koch stellte sinkende Mitgliederzahlen fest. Er fragte aber gleich nach der Rolle des Pächterverbandes und mahnte die Bauern, das eben ein jeder Verband überwiegend von seinen Mitgliedern lebt. Er rief denn auch die Pächter dazu auf, sowohl dem regionalen als auch dem Schweizer Pächterverband mitzuteilen, welches die Anliegen und Bedürfnisse der Mitglieder sind. «Nur wenn ihr eure Anliegen formuliert und an den Verband richtet, können wir aktiv werden und die angesprochenen Themen behandeln.» In seinem Referat hielt Koch zudem fest, dass die Verpächter immer weniger bereit seien, in die Liegenschaften zu investieren, weil sie das investierte Kapital neben dem Pachtzins nicht mehr erwirtschaften könnten.



Die leeren Stühle zeigen es: Es hat noch Platz für neue Mitglieder. (Bild: Raphael Bühlmann)